

Pakini Akkramas / Hermann Funk /  
Salifou Traoré (Hrsg.)

# Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung



PETER LANG  
EDITION

**Pakini Akkramas / Hermann Funk /  
Salifou Traoré (Hrsg.)**

## **Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung**

Der Band vereint die Beiträge einer von der Deutschabteilung der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok in Zusammenarbeit mit der Universität Hanoi organisierten Konferenz. Im Zeitalter der Globalisierung und der Intensivierung des Dialogs der Kulturen stehen die Studiengänge Internationale Germanistik und Deutsch als Fremdsprache zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Die Beiträge diskutieren unter anderem die Frage, wie Deutschlernende sowohl sprachlich als auch kulturell auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet werden können und welche Inhalte es zu diesem Zweck zu vermitteln gilt.

### **Die Herausgeber**

Pakini Akkramas ist Associate Professorin für Germanistische Literaturwissenschaft an der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok.

Hermann Funk ist Professor für Methodik und Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Salifou Traoré ist Privatdozent für Germanistische Linguistik und Deutsch als Fremdsprache an der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok.

Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld  
zwischen Globalisierung und Regionalisierung

# IM MEDIUM FREMDER SPRACHEN UND KULTUREN

Herausgegeben von Prof. Dr. Lutz Götze,  
Prof. Dr. Gabriele Pommerin-Götze und PD Dr. Salifou Traoré

## BAND 30

*Zu Qualitätssicherung und Peer Review  
der vorliegenden Publikation*

Die Qualität der in dieser Reihe  
erscheinenden Arbeiten wird vor  
der Publikation durch die  
Herausgeber der Reihe geprüft.

*Notes on the quality assurance and peer  
review of this publication*

Prior to publication, the quality  
of the work published  
in this series is reviewed  
by the editor of the series.

Pakini Akkramas / Hermann Funk / Salifou Traoré  
(Hrsg.)

Deutsch als Fremdsprache  
im Spannungsfeld zwischen  
Globalisierung und Regionalisierung



PETER LANG  
EDITION

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gefördert mit Mitteln des DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
und des Auswärtigen Amtes



Auswärtiges Amt

ISSN 1439-5894

ISBN 978-3-631-67343-0 (Print)

E-ISBN 978-3-653-07014-9 (E-PDF)

E-ISBN 978-3-631-71204-7 (EPUB)

E-ISBN 978-3-631-71205-4 (MOBI)

DOI 10.3726/978-3-653-07014-9

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2017

Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles ·

New York · Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des

Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages

unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für

Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

[www.peterlang.com](http://www.peterlang.com)

# Inhalt

<b>Einführung</b> .....	9
-------------------------	---

## **Teil 1: Aspekte des Deutschen als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung**

*Hermann Funk*

Internationale Standards der Aus- und Weiterbildung von Sprachlehrkräften als Herausforderung der Internationalen Germanistik und der DaF-Studiengänge .....	17
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

*Salifou Traoré*

Deutsch als Fremdsprache im Wechselverhältnis von Globalisierung und Regionalisierung/Lokalisierung. Gefahren – Chancen – Perspektiven .....	37
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

## **Teil 2: Regionale Perspektiven zum Lehren und Lernen des Deutschen als Fremdsprache**

*Torsten Schaar / Nicole Ogasá*

Was kommt nach dem Deutschstudium? Berufliche Perspektiven der Absolvent(inn)en des BA-German-Programms an der Universiti Putra Malaysia .....	47
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

*Jolanda Tomasouw*

Zur Entwicklung eines Beratungsmodells des <i>Peer-Tutorings</i> zur Steigerung des Lernerfolgs der Deutschlernenden an einer Oberschule in Ambon .....	65
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

*Pratomo Widodo*

Sicherung der Qualität des Deutschunterrichts in Indonesien: Das Multiplikatoren-Netzwerk.....	71
------------------------------------------------------------------------------------------------	----

*Sonya P. Suganda*

Fertigkeit Sprechen im Begleitseminar.....	81
--------------------------------------------	----

*Le Thi Viet Ha*

Förderung der Sprechfertigkeit der thailändischen Deutschstudierenden im DaF-Unterricht an der Ramkhamhaeng-Universität.....	93
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

<i>Reiner Meißner</i> Phonetikunterricht an der Ramkhamhaeng-Universität .....	105
<i>Jan Stevener</i> Flüssigkeit im Fremdsprachenunterricht: Zu Lernfeldern, mentalenen Prozessen und prozeduralem Wissen .....	115
<i>Rizman Usman</i> Lernstrategien der Studierenden der Deutschabteilung der Universitas Negeri Malang .....	129
<i>Ida C. Tamaela</i> Steigerung der Lernmotivation der Studenten durch Dramenunterricht .....	137
<i>Primardiana Hemilia Wijayati / Iwa Sobara</i> Die Entwicklung eines Testinstruments für den Deutschunterricht an indonesischen Oberschulen.....	143
<i>Prapawadee Kusolrod</i> Witze im Deutschunterricht .....	157
<i>Michael Böhme</i> Deutschland, Deutsche und die deutsche Kultur im Spiegel vietnamesischer Briefmarken .....	167
<b>Teil 3: Globalisierung, Interkulturalität und Deutsch als Fremdsprache: Konzepte für die Praxis</b>	
<i>Eva V. Chen</i> Vorsicht beim Kulturvergleich! Anmerkungen zum landeskundlichen Unterricht in Deutsch als Fremdsprache .....	177
<i>Marco Stahlhut</i> Deutsch(sprachige Literatur und Kultur) in Indonesien: kulturkontrastive und komparative Perspektiven .....	197
<i>Rinaju Purnomowulan</i> Das Gras des Nachbarn ist immer grüner – Die Kunst des Relativierens im ‚globalen Dorf‘ .....	207



*Nicole Ogasa / Torsten Schaar*

Handeln zwischen den Kulturen will gelernt sein. Vorstellung eines Unterrichtsmodells zur Entwicklung interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenunterricht..... 215

*Antje Streit*

Deutsch verbindet ASEAN – Sommeruniversitäten als Chance für interkulturelles Lernen ..... 229

*Iwa Sobara*

Interkulturelle Erziehung am Beispiel PASCH..... 237

*Mery Dahlia Hutabarat*

Interkulturelle Implikation bei der Betreuung deutscher Touristen in Indonesien..... 249

*Karl Wratschko / Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann*

Heldenreisen. Eine kulturkomparatistische Analyse der Spielfilme „Halt auf freier Strecke“ (D 2011) und „Lung Boonmee raluek chat“ (TH 2011)..... 261

#### **Teil 4: Deutsch Lehren Lernen, Medien und Lehr-/Lernmaterialien: Impulse für die Innovation der Praxis**

*Hans-Dieter Dräxler*

Deutsch Lehren Lernen: Ein neuer Ansatz in der Lehrerfort- und -weiterbildung an den Goethe-Instituten in Südostasien ..... 271

*Preeyaporn Wongvorachart / Bui Viet Chung*

Der handlungsorientierte Ansatz im Kurs Lehrtraining (Deutsch Lehren Lernen) am Goethe-Institut Bangkok. Ein Erfahrungsbericht ..... 287

*Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann*

Zwischen Anspruch und Realität: Die Integration des Projekts DLL in den MA-Studiengang Deutsch als Fremdsprache an der Ramkhamhaeng-Universität..... 295

*Christina Kuhn / Rita von Eggeling*

APPs & Co – authentische Lern- und Erfahrungsräume durch Smartphones im DaF-Unterricht..... 307

<i>Ta Thi Hong Hanh</i> Überlegungen zu einem regionalspezifischen Lehrwerk in Asien .....	321
<i>Surya Masniari Hutagalung</i> Der Einsatz des Lehrbuchs „Interkulturelle Kommunikation“ im Deutschunterricht an der Universitas Negeri Medan .....	333
<i>Sally Pattinasarany</i> Der Einsatz von deutschen Filmen im Fremdsprachenunterricht der Deutschabteilung der Universitas Indonesia .....	339
<b>Teil 5: Sprachvergleich und Übersetzen im regionalen Kontext</b>	
<i>Korakoch Attaviriyanyapap</i> Kopula oder keine Kopula? Das ist hier die Frage. Deutsche Kopulakonstruktionen mit <i>sein</i> aus der Perspektive des Thailändischen.....	351
<i>Phan Thi Hong</i> Synonymie im Deutschen und im Vietnamesischen.....	371
<i>Nguyen Thi Kim Lien</i> Analyse der Nominalphrasen in den deutschen Texten für den Übersetzungsunterricht am Beispiel eines Zeitungsartikels.....	387
<i>Wassamill Watcharakaweesilp</i> Die Verhältnissätze im literarischen Übersetzungswerk: Analyse syntaktischer Funktionen bei der Übersetzung aus dem Thailändischen ins Deutsche.....	399
<i>Hoàng Duy Phú</i> Direktive Sprechakte in der Anleitung eines vietnamesischen Traktors und ihr potenzieller Nutzen für das Übersetzen deutscher Anleitungen ins Vietnamesische .....	415
<i>Dang Thi Thu Hien</i> Deagentivierungsmittel in wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden der Deutschabteilung der Universität Hanoi.....	423
<b>Die Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>437</b>

Primardiana Hemilia Wijayati / Iwa Sobara  
(Universitas Negeri Malang, Indonesien)

# Die Entwicklung eines Testinstruments für den Deutschunterricht an indonesischen Oberschulen

**Abstract:** Das Curriculum ist ein wichtiger Teil der Bildungswelt. Es wird in einem bestimmten Zeitraum benutzt. Das derzeit geltende Curriculum an indonesischen Oberschulen ist das *Kurikulum 2013*. Basierend auf Interviewergebnissen haben die indonesischen DeutschlehrerInnen in der Folge dieses Curriculums Schwierigkeiten bei der Erstellung von Tests und damit Probleme im Bewertungsprozess. Die vorliegende Untersuchung zielt darauf ab, Testinstrumente für den Deutschunterricht nach dem *Kurikulum 2013* mit angemessener Gültigkeit, Zuverlässigkeit sowie guten Items für die Bereiche Hör- und Leseverstehen zu erstellen. Die Qualität der entwickelten Testinstrumente wurde von sieben ExpertInnen, indonesischen DozentInnen und DeutschlehrerInnen, validiert und bereits drei Mal eingesetzt und getestet. Die Validität des Testinstruments wird anhand der *content validity ratio* (CVR) von Lawshe berechnet.

## 1. Einleitung

Neben Französisch, Japanisch, Chinesisch, Arabisch, die ebenfalls an indonesischen Gymnasien angeboten werden, ist Deutsch in Indonesien eine zweite Fremdsprache und spielt eine wesentliche Rolle, unter anderem für den Zweck der Aufnahme und Entwicklung von Wissenschaft, Technik, Kunst und Kultur sowie den Aufbau von Beziehungen mit anderen Nationen.

Offiziell steht der Deutschunterricht erst im indonesischen Curriculum für die Oberschulen (vgl. Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan 2014a). Dennoch lernen manche indonesische Lernende schon seit dem Kindergarten Deutsch. Deutschunterricht brauchen die indonesischen Lernenden für ihre Entwicklung, so dass sie sich zu intelligenten, kompetenten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten entwickeln können. Dies ist notwendig, um Wissenschaft, Technik und Kultur zu entwickeln. Durch die Teilnahme am Deutschunterricht verfügen sie über fremdsprachliche Fähigkeiten sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Kommunikation. Hierdurch wird ihnen generell vermittelt, wie sie Informationen verarbeiten sowie ihre Gedanken und Gefühle entwickeln und ausdrücken können.

Im Curriculum für Deutschunterricht an indonesischen Oberschulen werden folgende Themen benannt: *Kennenlernen, Schule, Familie, Alltagsleben, Freizeitbeschäftigung/Hobby und Reise* (vgl. Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan 2014a). Der Deutschunterricht in Indonesien richtet sich nach dem in der Europäischen Union geltenden Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER), wobei die Lernenden an den meisten Oberschulen über das Sprachniveau A1 verfügen. An indonesischen PASCH-Schulen können sie sogar das Sprachniveau B1 erreichen. Die Änderungen im Nationalcurriculum aus dem Jahr 2013 bewirken jedoch, dass viele Deutschlehrenden Schwierigkeiten beim Evaluieren ihres Unterrichts haben. Diese Elemente sind: Kompetenzstandards, inhaltliche Standards, einheitliche Prozesse und Bewertungsmaßstäbe (vgl. *Bahan Uji Publik Kurikulum 2013*, 2012, 22). Die Änderungen in den Standardelementen der Beurteilung betreffen eine kompetenzbasierte Bewertung, also eine Verlagerung weg von der Beurteilung durch Tests, die nur die Kompetenz von Wissen auf der Basis der kognitiven Schüler einschätzen, hin zu Tests, die alle Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse sowohl während des Lernprozesses als auch anhand der Lernergebnisse messen.

In der Forschung von Lona (2014) wurde festgestellt, dass viele Deutschlehrende in ihrem Unterricht noch lehrerzentriert arbeiten, obwohl sie das *Kurikulum 2013* bereits seit zwei Semestern verwenden. Dies widerspricht dem Prinzip des Lernens im *Kurikulum 2013*, das die aktive Beteiligung der Lernenden fordert (vgl. Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan 2013a, 7). Die Deutschlehrenden waren der Meinung, dass der Unterricht weniger effektiv sei, dagegen aber der Zeitaufwand ungleich höher. Hinzu kommt eine Vielzahl von Themenbereichen und entsprechenden Materialien, die bearbeitet werden müssen, so dass sich die Lehrenden dafür entschieden haben, den Lernenden die Materialien lieber zu erklären, anstatt den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, selber aktiv zu werden. Dieses Problem entsteht wegen der ungenügenden Unterrichtsvorbereitung der Lehrenden und ihrem Mangel an Verständnis bei der Umsetzung des *Kurikulum 2013*.

Mayasari (2014) hat in ihrer Studie über die Umsetzung des *Kurikulum 2013* festgestellt, dass die Deutschlehrenden ihre Schüler bereits dem Curriculum gemäß evaluiert haben, dass aber das Format und die Bewertungskriterien unklar und noch nicht detailliert genug sind. Die Lehrenden haben außerdem für ihre Evaluation die Portfolios der Lernenden im Lernprozess nicht benutzt. Des Weiteren wurden die Lernenden noch nie mündlich in Deutsch geprüft und auch ihre Projektarbeiten wurden nicht berücksichtigt und bewertet, obwohl *Permendikbud* (Ministerialverordnung) Nr. 104 aus dem Jahr 2014 fordert, dass die Bewertungsergebnisse zum Lernprozess konsequent umgesetzt werden (vgl. Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan 2014b).

Wijayati (2013) hat folgende Hauptprobleme an den Oberschulen der Stadt Malang festgestellt, die nach dem Inkrafttreten des *Kurikulum 2013* aufgetreten sind: (1) Die Schaffung einer Mindestnote beschränkt die Lehrenden beim Dokumentieren der Lernergebnisse der Lernenden. Die Innovation ist vor allem bei älteren Lehrenden weniger optimal und die Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Eigenschaften der einzelnen Lernenden kann nicht maximiert werden. (2) Die Erstellung von Unterrichtsplänen in Form von Workshops einmal im Jahr berücksichtigt die Bedürfnisse der Lehrenden nicht. Es gibt noch keinen Mechanismus zur Überprüfung der Inhalte der Lehrpläne und die Lernpläne werden individuell hergestellt. (3) Die Lehrenden bekommen kein Feedback zum Lernen im Klassenzimmer, weder von Schulleitern oder Kollegen, noch Lernenden. (4) Die Fortbildungen, Workshops und Seminare, die von Schulen oder Schulbehörden organisiert werden, berühren die Bedürfnisse der Lehrenden in ihrem realen Klassenzimmer noch immer nicht. Der Mentoring-Prozess für neue Lehrende, die weniger kompetent sind, ist noch nicht optimal. Auch die Rolle des Lehrerverbandes als professionelle Lerngemeinschaft für Planung und Unterrichtsvorbereitung sowie Feedback für jedes Mitglied können noch verbessert werden.

Mit den zugrundeliegenden Problemen versuchen die Forscher einen Test für Deutschunterricht gemäß *Kurikulum 2013* zu entwickeln. Diese Untersuchung zielt darauf ab, einen Kompetenztest in Übereinstimmung mit den Anforderungen des in Indonesien geltenden Curriculums zu entwickeln.

## 2. Assessment

Um festzustellen, ob die Lernziele erreicht werden, braucht man ein *Assessment*. *Assessment* ist eine Aktivität zur Sammlung von Informationen bzgl. der Qualitäts- oder Quantitätsänderungen von Lernenden, Gruppen, Lehrenden oder Administratoren (vgl. Johnson und Johnson 2002, 1), um die Entscheidungen, die für das Lernen getroffen werden müssen, zu bestimmen (vgl. Anderson und Krathwoh 2001, 4). Eine Bewertung fokussiert meist auf der kognitiven Bewertung und beurteilt nach dem geltenden universitären Standard (vgl. Tillema 2009, 156). Zweck der Bewertung ist, das Niveau der Kenntnisse und Fähigkeiten der Lernenden zu diagnostizieren, um den Fortschritt des Lernens zur weiteren Gestaltung der Lehrprogramme zu überwachen und das Niveau der Lernenden beim Lernen zu bestimmen (vgl. Johnson / Johnson 2002, 6).

Im *National Kurikulum 2013* wird die Bildungsbewertung so beschrieben, dass dieses Ziel das Maß für den Erfolg einer Ausbildung ist. Die pädagogische Bewertung dient als Prozess der Erfassung und Verarbeitung von Informationen, um das Erreichen der Lernergebnisse durch die Lernenden zu messen. Die gemessenen

Komponenten sind: authentische Einschätzung, Selbstbewertung, Portfolios, Quiz, tägliche Tests, Midsemestertest, Endsemestertest, Testkompetenzniveau, Test für die Qualität der Kompetenz, Nationalprüfung und Schulprüfungen (vgl. Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan 2013b). Durch eine Bewertung können Informationen darüber gewonnen werden, wie gut der Erfolg der Lernenden und der Lehrenden ist, weshalb sie gleichzeitig als Rückmeldung funktionieren kann (vgl. Nurgiyantoro 2013, 37).

Die Beurteilung eines Lernprozesses kann mit Tests oder ohne Tests erfolgen. Albers und Bolton (1995, 34) schreiben: „wenn man das Ziel des Fremdsprachenlernens so definiert, dass die Lernenden das Lautsystem und die Strukturen der Sprache beherrschen sollen, so hat dies natürlich auch Auswirkungen auf das Prüfen der Fremdsprachenkenntnisse, d.h. auf die Inhalte der Tests“. Ziele der Tests sind dabei: (1) den Grad der Fähigkeit der Lernenden zu bestimmen, (2) das Wachstum und die Entwicklung der Lernenden zu regulieren, (3) die Lernschwierigkeiten der Lernenden zu diagnostizieren, (4) die Lehrerergebnisse zu bestimmen, (5) die Lernergebnisse festzustellen, (6) die Erreichung des Lehrplans zu überprüfen, (7) die Lernenden zu motivieren und (8) die Erziehenden zu ermutigen, effektiver zu lehren und die Lernenden dazu, effektiver zu lernen (vgl. Mardapi 2008, 68).

Es gibt verschiedene Tests, die verwendet werden können, um den Lernerfolg zu bestimmen, die sich jedoch nur mit den einzelnen Teilfertigkeiten beschäftigen, wie z.B. Tests für das Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben. Es gibt auch Tests, die eine Kombination von Fertigkeiten prüfen, nämlich einen Hörverstehen-Sprech-Test, einen Test für Leseverstehen und Schreibfertigkeit, einen Test für Hören und Schreiben sowie einen Test für Leseverstehen und Sprechen. Es gibt aber auch andere Instrumente für die Beurteilung als Tests, indem man stattdessen die Kompetenzen beurteilt und zwar die der kognitiven, psychomotorischen und affektiven Haltung. Dies erfordert Messinstrumente für das Interesse der Lernenden, für das Selbstkonzept, für Werte und Normen wie moralische Werte und sollte ebenfalls eine Checkliste enthalten (vgl. Mardapi 2008, 2012).

Die erreichten Kompetenzen der Lernenden im Deutschunterricht sind Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben. Alle vier Kompetenzen sind Teil des Curriculums und werden dort einzeln beschrieben. Hörverständnis und Lesen sind dabei als rezeptive Sprachkenntnisse eingestuft und im Gegensatz dazu sind Sprechen und Schreiben produktive Sprachkenntnisse. Grundsätzlich haben demnach Hören und Lesen Gemeinsamkeiten als rezeptive Fertigkeiten, Lesen und Hören werden dagegen von ihren lernstrategischen Anforderungen her unterschieden (vgl. Bolton 1996, 22).

### 3. Test zum Hörverstehen

Nach Kranert (2013, 30) ist das Hörverstehen eine rezeptive Fertigkeit, die mit einer spezifischen Schwierigkeit verbunden ist: Hörtexte sind kontinuierliche, akustische Signale in Echtzeit. Der Hörer muss daher als Teil des Verstehensprozesses einen kontinuierlichen akustischen Strom segmentieren, was, je nach regionaler Färbung und entsprechenden Koartikulationen und Reduktionen, mehr oder weniger schwierig sein kann.

Die Anforderungen an Lesestrategien und Hörstile bestimmen die Aufgabenschwierigkeit für Tests (Pollitt 1986; Bolton 1996; Buck et al. 1997, zit. nach Kranert 2013, 25). Als Auswahlkriterien lassen sich aber folgende Fragen und Aussagen formulieren (vgl. Bolton 1996; Grotjahn 2000, zit. nach Kranert 2013, 25):

- (1) Wie hoch ist der Anteil an ungewöhnlichen und unbekanntem Wörtern? Daher sollten die Schlüsselwörter bekannt sein.
- (2) Ist der Satzbau stufenangemessen?
- (3) Setzt der Text außertextuelle landeskundliche Kenntnisse voraus?
- (4) Texte, die verschiedene konkurrierende Lesarten erlauben, sind für Verstehenstests problematisch, vor allem für geschlossene Aufgabenformate, die eine eindeutige Lösung voraussetzen.
- (5) Um eine Generalisierung über die Fähigkeit zur Lösung bestimmter ziel-sprachlicher Probleme in Performanztests zu erlauben, sind authentische Aufgaben auch in Hinsicht auf die Lesestrategien und Hörstile notwendig.
- (6) Authentizität erfordert oft Fragen vor dem Text, der das Leseziel, die Informationsentnahme ist.

Dahlhaus (1994, 17) definiert „Texte zum Hörverstehen [als] (a) Durchsagen über Radio oder Lautsprecher (Bahnhof, Flughafen); (b) Nachrichten, Reportagen und Kommentare von allgemeinem Interesse; (c) allgemein interessierende, nicht fachspezifische Interviews; (d) Hör szenen, (e) Werbung, (f) Gespräche aus dem alltäglichen Bereich; und (g) (private) Telefonanrufe. Daraus lassen sich Aufgaben erstellen, die globales, selektives, oder detailliertes Hörverstehen messen.“<sup>1</sup>

Dahlhaus (1994, 51) hat zum Beispiel festgehalten, dass es Aufgabentypen vor, während, und nach dem Hören gibt. Aufgaben vor dem Hören gibt es in Form von Assoziogrammen, Bildern, Ton, Gesprächen über bestimmte Themen, etc. Während des Hörens erfragen die Aufgaben Informationen über Identität als Lückentext oder Antwort auf W-Fragen. Nach dem Hören werden Aufgaben (Zuordnung, Multiple Choice, Ergänzungen) und Fragen (richtig/falsch, ja/nein) gestellt.

---

1 Vgl. dazu auch Albers und Bolton 1995, 44.

#### 4. Test zum Leseverstehen

Tests zum Leseverstehen haben zum Ziel, den Stand der Lernenden bezüglich der Erfassung des Inhalts der Lesetexte zu messen. Nach Nurgiyantoro (2013, 249) soll die Textauswahl in Erwägung des Schwierigkeitsgrads, der Länge, des Textinhalts und auch der Texttypen erfolgen. Die Texttypen für einen Test zum Leseverstehen sind narrative Texte oder Texte in Dialogform oder auch in Form von Gedichten. Albers und Bolton (1995) haben die Texttypen genauer differenziert: (1) Nachrichten, Reportagen und Artikel von allgemeinem Interesse, (2) Werbung, Speisekarte, (3) Berichte, Kommentare, (4) Inhaltsangabe (Fernsehen, Film, Buch), (5) Gebrauchsanweisungen, Bedienungsanleitungen, (6) Informationsmaterial, z.B. Touristikprospekte, (7) Hinweise in öffentlichen Verkehrsmitteln, an Automaten, in öffentlichen Gebäuden, (8) Ankündigungen von Veranstaltungen, (9) Parolen, Transparente, (10) Bücher (Sachberichte, Kurzgeschichten) und (11) private oder halbformale Briefe, Lesebriefe.

Nach Doye (1988, 42) umfassen die Aufgabentypen für den Test zum Leseverstehen (1) Bild und schriftliche Äußerungen, (2) schriftlichen Text und schriftliche Äußerungen, (3) Fragen und jeweils mehrere Antworten, (4) mehrere Bilder und schriftliche Äußerungen, (5) ein Bild und mehrere schriftliche Äußerungen und (5) Stem (einleitender Satz oder Satzteil) mit schriftlichen Äußerungen. Ein fremdsprachlicher Leseunterricht soll die Lernenden vor allem dazu befähigen, ihre Bedürfnisse nach Informationen, die in einem Text enthalten sind, weitgehend selbständig zu befriedigen (vgl. Westhoff 1997, 7).

Die Aufgaben zum Leseverstehen können ähnlich wie die zum Hörverstehen gestaltet werden, z.B. in der Form von Fragen (richtig/falsch, ja/nein), Multiple-Choice-Tests. Die Auswahl der Übungen und Aufgaben richtet sich danach, ob der Text selegierend, global oder detailliert gelesen werden soll. Um das Verstehen der Texte zu begünstigen, sollten sich die Lernenden auf Wörter konzentrieren, die sie bereits kennen. Als Lesehilfe sollten in Fachtexten bzw. politischen Texten Synonyme für Fachwörter angegeben werden, damit die Lernenden den Inhalt besser verstehen können.

#### 5. Methode

Beim Entwickeln des Tests wurden die fünf Verfahren von Cennamo und Kalk (2005) angewendet, nämlich (1) *define*, (2) *design*, (3) *demonstrate*, (4) *develop* und (5) *deliver*. In der *define*-Phase wurden die Art des Tests, die verwendeten Materialien für den Test sowie Testformen, die Fähigkeit, die gemessen werden soll und eine Strategie zur Testerstellung für die Themen „Kennenlernen“, „Schule“,



„Familie“, „Alltagsleben“, „Freizeitbeschäftigung/Hobby und Reise“ festgestellt. In diesem Schritt wurden die Bedürfnisse (ein neuer curriculumbezogener Test) und die Charakteristika der Lernenden (OberschülerInnen der Klassen 10 und 11 des Sprachprogramms und des Programms *Lintas Minat*) identifiziert. Dann wurden sowohl die Materialien für den Test als auch der Test für den Deutschunterricht bestimmt. Diese Materialien gehören für die zehnte Klasse des Sprachprogramms zu den Themen „Kennenlernen“ und „Schule“, und für die elfte Klasse zum Thema „Alltagsleben“. Außerdem wurden die Aufgabentypen des Testes bestimmt, nämlich Mehrfachwahlaufgaben oder *Multiple-Choice*-Aufgaben, Lückentexte, Richtig-/Falsch-Aufgaben und Ergänzungen.

Die *Design*-Phase beinhaltet Tätigkeiten zur Formulierung des Testentwurfs, Auswahl der Testmaterialien, Schreiben der Items, und die Erstellung von Bewertungsrubriken zu den Themen „Kennenlernen“, „Schule“ und „Alltagsleben“. Dem *Kurikulum 2013* entsprechend hat jedes Thema einige Subthemen (siehe Tabelle 1). Das Thema „Kennenlernen“, das ins erste Semester der zehnten Klasse gehört, umfasst „Begrüßung“, „Kennenlernen (sich und andere vorstellen)“, „Alphabet“ und „Zahlen“. Das Thema „Schule“ des zweiten Semesters der zehnten Klasse umfasst die Subthemen: „Gegenstände in der Schule und Schulsachen“, „Stundenplan“, „Schulaktivitäten“, „Uhrzeit“ und „Datum“. Die Subthemen von „Alltagsleben“ der elften Klasse des ersten Semesters umfassen „Essen und Trinken“, „Kleidung“, und „Wohnung“.

Tabelle 1: Themen und Subthemen der Testmaterialien.

Thema	Subthemen	Klasse/Semester
Kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Kennenlernen (sich und andere vorstellen)</li> <li>• Alphabet</li> <li>• Zahlen</li> </ul>	X/I
Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände in der Schule und Schulsachen</li> <li>• den Stundenplan</li> <li>• Schulaktivitäten</li> <li>• Uhrzeit</li> <li>• Datum</li> </ul>	X/II
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Essen und Trinken</li> <li>• Kleidung</li> </ul>	XI/II

In der *Design*-Phase wurden die Subthemen für jeden Deutschtest bestimmt und die Materialien dafür ausgewählt: Bilder, Lese- und Hörtexte, Anzeigen, Broschüren

u.v.m. Außerdem wurde der Testentwurf erstellt. Im Entwurf stehen die Testspezifikationen wie z.B. die Zahl der Items, die zu prüfenden Aspekte im Hör- und Leseverstehen, zu prüfende strukturelle Bereiche und Lösungen. Die Aufgabentypen wurden in verschiedenen Testformen entwickelt wie *Multiple-Choice*-, Richtig-/Falsch-Aufgaben, Lückentexte und Ergänzungen.

Die *Demonstrate*-Phase ist die nächste Phase, in der die Items des Tests basierend auf dem Testentwurf erstellt wurden. Die Ergebnisse dieser Phase konstituieren den ersten Prototyp des Tests zum Hör- und Leseverstehen, die Bewertungsrubrik und die Instrumente für die inhaltliche Bewertung der Tests zu den o.g. Themen.

In der *Develop*-Phase wurde der erste Prototyp von Experten überprüft, um zu ermitteln, ob die Testspezifizierung für die Grundtheorie und die Indikatoren für die Grundkomponenten geeignet sind, ob der erstellte Entwurf und die Anweisungen klar sind, und ob die Items mit korrekter Rechtschreibung erstellt wurden. Außerdem wurde auch geprüft, ob die Fragen bzw. die Aufgaben variieren, der Strukturbereich für die Items und der Schwierigkeitsgrad für die Fähigkeit der Schüler geeignet sind und ob ein Item tatsächlich eine Dimension misst. Basierend auf dem Ergebnis der Validation wurde der erste Prototyp verbessert und zum zweiten Prototyp entwickelt. Die Inhaltsvalidität des Testinstruments wurde durch die *content validity ratio* (CVR) von Lawshe (1975, 567) berechnet. Dann wurde die Testprobe durchgeführt. Das Ziel war, herauszufinden, ob die Items lesbar sind und wie schwierig sie sind.

Die *Deliver*-Phase ist die letzte Phase des Testentwickelns. Die Lernenden der zehnten und elften Klasse von vier Schulen nahmen an dem Test teil. Das Ergebnis wurde mit dem Programm *Iteman* Version 3.0 analysiert. Durch die Itemanalyse kann man die Qualität des Testes und der Items ermitteln. Sie besteht aus Schwierigkeitsgrad-, Trennschärfe- und Distraktoranalyse. Neben der Itemanalyse wurde auch die Zuverlässigkeit des Tests geprüft. Basierend auf dem Ergebnis der Analyse wurden die schlechten Items verbessert oder weggelassen.

## 6. Auswertung und Ergebnisse

Die Testentwicklung wurde mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass es drei Sets von Deutschtets zum Lese- und Hörverstehen gibt, nämlich einen Test für das erste Semester der zehnten Klasse in der Oberschule zum Thema „Kennenlernen“, einen für das zweite Semester zum Thema „Schule“ und einen für das zweite Semester der elften Klasse zum Thema „Alltagsleben“.

Der Test „Kennenlernen“ umfasst zwölf Hörtexte und acht Lesetexte. Die Hörtexte bestehen aus Monologen und Dialogen, die von von zwei IndonesierInnen

und einer Deutschen aufgenommen wurden. Die Lesetexte stammen aus verschiedenen Quellen und umfassen die Textsorten Formular, Personalausweis, Brief, Bericht, Dialog, Bildertext, Anzeige und Visitenkarte. Die Items messen, ob die Lernenden den Hör- und Lesetexten allgemeine, spezifische, und detaillierte Informationen entnehmen können. Sie bestehen aus unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden: leicht, mittel und schwierig. Der Wortschatz der Hör- und Lesetexte ist auf A1-Niveau.

Tabelle 2: Anzahl der Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen.

Klasse/Semester/Prototyp	Anzahl der ...			
	Hörtexte	Aufgaben	Lesetexte	Aufgaben
X/I/I/I	12	54	8	60
X/I/II	12	54	8	52
X/II/I	4	21	29	89
X/II/II	4	20	12	65
X/II/III	4	13	12	42
XI/III/I	-	-	13	44
XI/III/II	-	-	13	40
XI/III/III	-	-	13	33

Zum Thema „Schule“ sind zwölf Lese- und vier Hörtexte verfügbar. In diesem Test stammen sowohl die Lese- als auch die Hörtexte aus verschiedenen Quellen, u.a. aus A1-Lehrwerken und von Internetseiten. Das gilt auch für den Test zum Thema „Alltagsleben“, der nur das Leseverstehen prüft. Das Finden passender Lesetexte erfordert in Indonesien bzw. in Malang große Mühe, da deutsche Zeitungen, Magazine, Kinderbücher o.ä. nur selten zu finden sind. Der beste Weg ist, Texte von Internetseiten herunterzuladen oder aus vorhandenen Lehrwerken zu entnehmen (selten gibt es die Möglichkeit, einen Personalausweis oder eine Visitenkarte von Deutschen kopieren zu können). Texte mit Wortschatz höherer Niveaustufen wurden zuerst auf das A1-Niveau vereinfacht, doch dies ist nicht in allen Fällen möglich.

Nach Validation und Probe gaben Experten und Probanden Vorschläge und Kommentare ab (siehe Tabelle 3). Weitere Kommentare zu Items und Bewertungsrubrik sind im Allgemeinen gut. Nach der Gültigkeitsprüfung wurden die Items des Tests verbessert. Basierend auf der Bewertung der Experten wurde die Gültigkeit der Items durch die *content validity ratio* von Lawshe bewertet. Das Ergebnis zeigt, dass 56 Items den Gültigkeitsindex 1,00 (= gute Validität) und

29 Items den Index 0,71 (nicht gültig) aufweisen. Basierend auf den Vorschlägen und Kommentaren der Experten und Probanden (s. Tabelle 3) wurden die Items anschließend revidiert.

Tabelle 3: Kommentare zur Verbesserung.

No.	Kommentare der Experten	Kommentare der Probanden
1.	Schreibfehler	Es gibt einige unbekannte Wörter.
2.	unklare Bilder	Die Schreibung und Bilder sind schon klar.
3.	unpassender Kontext	Die Aufgaben und die Bilder sind schon klar.
4.	unpassende Indikatoren	Alles ist schon klar.
5.	unpassende Distraktoren	Hörtexte sollen drei Mal vorgespielt werden.
6.	keine Quelle	
7.	unpassendes Thema	
8.	Verbesserung des Inhalts	
9.	keine Situation	
10.	falscher Begriff	
11.	falsche Formulierung der Aufgabe	
12.	keine Anweisung	
13.	wichtige Wörter fett schreiben	
14.	kein Symbol, Name oder Begriff	
15.	Wortschatz gehört zu eineren höheren Niveaustufe	
16.	unpassender Lesetext	
17.	Die Bewertungsrubrik passt zu einigen Items nicht	

Beim Hörverstehen haben die Lernenden Schwierigkeiten, weil sie selten deutsche Hörtexte hören. Anders als Englisch oder Chinesisch, die man oft in Nachrichten oder Filmen sowohl im Fernsehen als auch im Kino hören kann, ist Deutsch eine besondere Sprache. Das Land liegt sehr weit von Indonesien entfernt und nur wenige Deutsche besuchen die Stadt Malang. Die Lernenden hören daher kaum Deutsch und brauchen mehr Zeit, um einen Hörtext öfter zu hören und den Test beantworten zu können.

Um die Fähigkeit der Lernenden zu messen, wurden die Wörter in den Texten und die Zeit zum Verstehen notiert. Im Test „Alltagsleben“ enthält der längste Text 126 und der kürzeste 20 Wörter. (Der Test „Kennenlernen“ ist noch im Prozess, deshalb sind die Informationen über Zeit und Texte aktuell noch nicht verfügbar.)

Basierend auf dem Schwierigkeitsgrad und der Trennschärfe eines Items kann man beurteilen, ob das Item weiter angewendet werden kann oder nicht. Die Analyse des Schwierigkeitsgrads wird durchgeführt, um die Verteilung der Items auf leichter, mittlerer und schwieriger Ebene zu ermitteln. Nach der Analyse kann man den Schwierigkeitsgrad eines Items in *Proportion Correct* und die Trennschärfe in *Point Biserial* sehen. Nitko (1983) hat den Schwierigkeitsgradindex wie folgt festgelegt: Index  $p \leq 0,25$  zeigt, dass ein Item schwierig ist,  $p \geq 0,80$  bedeutet, dass ein Item leicht ist. Falls ein Test unterschiedliche Fähigkeiten prüft, beträgt  $p$  zwischen 0,40 und 0,60. Falls er nur eine Fähigkeit prüft, liegt  $p$  zwischen 0,16 und 0,84. Da der Test unterschiedliche Fähigkeiten testet, wird hier ein Index zwischen 0,40 und 0,60 angestrebt. Die Trennschärfe ist eine Itemanalyse zur Ermittlung, ob ein Item einen guten Lernenden von einem schlechteren unterscheiden kann. Nach Nitko (1983) ist der Trennschärfe-Index  $\geq 0,30$ , während Crocker und Algina (1986) erläutern, dass ein *r*<sub>bis</sub>-Koeffizient eines Items von  $\geq 0,20$  eine gute Trennschärfe bezeichnet.

Außer der Inhalt-Gültigkeit soll ein Test auch das Kriterium der Zuverlässigkeit erfüllen. Die Zuverlässigkeit des erstellten Tests wurde mit dem Programm *Iteman* (Version 3.0) bewertet. Wegen der Aufgabentypen, nämlich Mehrfachauswahl oder *Multiple-Choice*-Aufgaben, wurde die Formel *Alpha Cronbach* angewendet, die in *Iteman* (in *Scale Statistics*) enthalten ist. Der Koeffizient der Zuverlässigkeit liegt zwischen 0,00 und 1,00. Nach der Analyse unseres Tests ist der Koeffizient der Zuverlässigkeit *Alpha Cronbach* hoch, nämlich 0,831.

## 7. Zusammenfassung

Der erstellte Test prüft mit Hör- und Leseverstehen die rezeptiven Fertigkeiten der Lernenden und ist ein objektiver Test mit den Aufgabentypen Mehrfachauswahlaufgabe bzw. *Multiple-Choice*-, Richtig-Falsch-Aufgabe und Lückentext. Insgesamt hat der Test eine gute Qualität: Er weist gute Inhalt-Gültigkeit, einen geeigneten Schwierigkeitsgrad und geeignete Trennschärfe auf und auch die Distraktoren der Items funktionieren gut. Das Kriterium der Zuverlässigkeit erfüllt der Test inzwischen ebenfalls gut. Er folgt darüber hinaus dem *Kurikulum 2013* für die Oberschule, ist für die zehnte Klasse in den Semestern 1 und 2 und für die elfte Klasse im zweiten Semester geeignet und kann direkt verwendet werden.

## Literatur

Albers, Hans-Georg / Bolton, Sibylle (1995): *Testen und Prüfen in der Grundstufe*. München: Langenscheidt.

- Anderson, Lorin W. / Krathwohl, David R. / Bloom, Benjamin S. (Hrsg.) (2001): *A taxonomy for learning, teaching and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. New York: Longman.
- Bolton, Sibylle (1996): *Probleme der Leistungsmessung. Lernfortschrittstests in der Grundstufe. Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache: Teilbereich Deutsch als Fremdsprache 10*. Berlin: Langenscheidt.
- Cennamo, Katherine / Kalk, Debby (2005): *Real World Instructional Design*. Kanada: Thomson Learning, Inc.
- Crocker, Linda / Algina, James (1986): *Introduction to classical and modern test theory*. New York: Holt, Rinehart and Winston, Inc.
- Dahlhaus, Barbara (1994): *Fertigkeit Hören*. München: Langenscheidt.
- Doye, Peter (1988): *Typologie der Testaufgaben für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Berlin und München: Langenscheidt.
- Johnson, David W. / Johnson, Roger T. (2002): *Meaningful Assessment: A Manageable and Cooperative Process*. Boston: A Pearson Education Company.
- Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (2012): *Bahan Uji Publik Kurikulum 2013*. Jakarta: Kemendikbud.
- Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (2013a): *Kurikulum 2013. Kompetensi dasar*. Jakarta: Kemendikbud.
- Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (2013b): *Peraturan Menteri Pendidikan dan Kebudayaan Republik Indonesia Nomor 66 Tahun 2013 tentang Standar Penilaian Pendidikan*. Online verfügbar unter: [repository.unand.ac.id/20945/1/permen\\_tahun2013\\_nomor66.pdf](http://repository.unand.ac.id/20945/1/permen_tahun2013_nomor66.pdf) (Stand: 27.10.2016).
- Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (2014a): *Peraturan Menteri Pendidikan dan Kebudayaan Republik Indonesia Nomor 59 tahun 2014 tentang Kurikulum 2013 Sekolah Menengah Atas/Madrasah Aliyah*. Jakarta: Kemendikbud.
- Kementerian Pendidikan dan Kebudayaan (2014b): *Peraturan Menteri Pendidikan dan Kebudayaan Republik Indonesia Nomor 104 tahun 2014 tentang Penilaian Hasil Belajar oleh Pendidik pada Pendidikan Dasar dan Pendidikan Menengah*. Jakarta: Kemendikbud.
- Kranert, Michael (2013): *Korrigieren, Prüfen und Testen im Fach Deutsch als Fremdsprache Ein kurzer Leitfaden*. Berlin: Geisteswissenschaften FU.
- Lawshe, Charles H. (1975): „A quantitative approach to content validity“. In: *Personnel Psychology* 28, 563–575.
- Lona, Warda (2014): *Persepsi Guru Bahasa Jerman SMA Negeri Se-Kota Malang Terhadap Implementasi Kurikulum 2013*. (Diplomarbeit) Keine Publikation. Malang: Fakultas Sastra Universitas Negeri Malang.

- Mayasari, Annisa (2014): *Implementasi penilaian proses berbasis kurikulum 2013 dalam pembelajaran bahasa Jerman di SMA Laboratorium UM*. (Diplomarbeit) Keine Publikation. Malang: Fakultas Sastra Universitas Negeri Malang
- Mardapi, Djemari (2008): *Teknik penyusunan instrumen tes dan non tes*. Yogyakarta: Mitra Cendikia Press.
- Mardapi, Djemari (2012): *Pengukuran, penilaian, dan evaluasi pendidikan*. Yogyakarta: Nuha Medika.
- Nitko, Anthony J. (1983): *Educational test and measurement an introduction*. New York: Harcourt Brave Jovanovich, Inc.
- Nurgiyantoro, Burhan (2013): *Penilaian pembelajaran bahasa berbasis kompetensi*. Yogyakarta: BPFE.
- Tillema, Harm H. (2009): *Assessment for learning to teach: Appraisal of practice teaching lessons by mentor, supervisors and student teacher*. Online verfügbar unter: <http://jte.sagepub.com> (Stand: 28.10.2010).
- Westhoff, Gerard (1997): *Fertigkeit Lesen*. München: Langenscheidt.
- Wijayati, Primardiana H. (2013): „Model evaluasi pembelajaran berbasis kaizen di sekolah menengah atas“. In: *Jurnal Penelitian dan Evaluasi Pendidikan* 17/2, 318–332.